

## 7. *Entscheid des Gerichts in Höngg betreffend die Getreideabgaben ab den aufgeteilten Grundstücken an das Grossmünsterstift*

1364 Juli 7

**Regest:** Berchtold Frank, Chorherr des Grossmünsterstifts von Zürich, beklagt sich vor dem Gericht in Höngg darüber, dass die Chorherren ihre Abgaben in Höngg nicht einziehen können, da sie aufgrund der Aufteilung der Grundstücke keine Übersicht mehr hätten, wer ihnen diese schulde. Auf Antrag Heinrichs, des Meiers auf dem Hof Ennetwisen in Höngg, beschliesst das Gericht, dass die Abgaben von den Ehehofstätten zu erstatten seien und deren Inhaber in der Lage sein müssen anzuzeigen, von welchen Grundstücken den Chorherren die Abgaben zu leisten sind. Die Zeugen sind namentlich aufgeführt. 5

**Kommentar:** Das Urteil wurde 1469 bestätigt, als sich mehrere Chorherren des Grossmünsterstifts erneut über die Einbussen bei den zu ihren Pfründen gehörenden Frecht- und Zinseinnahmen beklagten. Es wurde ausserdem bemängelt, dass die Hubeninhaber Kaufgeschäfte und Erbteilungen von Gütern ohne Mitwissen der Lehenherren, also ohne Fertigung, getätigt hatten (StAZH C II 1, Nr. 682; StAZH G I 99, fol. 22v, Eintrag 3). Bereits 1409 war es diesbezüglich zur Klage eines Chorherren gegen die Inhaber der Ehehaften gekommen (StAZH C II 1, Nr. 470; Regest: URStAZH, Bd. 4, Nr. 5563). 15

In späterer Zeit musste gemäss Amtsordnung der Hofmeier die Übersicht über die geteilten und verkauften Güter in Höngg sowie deren Abgaben zugunsten des Grossmünsterstifts behalten (StAZH G I 5, Nr. 35, fol. 13v-15v; Edition: Stutz, Rechtsquellen, Nr. 10, S. 39-40).

Problematisch gestaltete sich auch der Einzug des Zehnten, bei dem es zu klären galt, welche Grundstücke den Zehnten an den Meierhof des Grossmünsterstifts in Höngg und welche ihn an die Kirche Höngg, deren Patronat beim Kloster Wettingen lag, entrichten mussten (StAZH C II 1, Nr. 343; URStAZH, Bd. 1, Nr. 1643). 20

Als her Berchtolt Frank, chorherre ze der probstey Zürich, gen Hõng kam fürgericht von siner cinsen und frecht<sup>1</sup> wegen und õch von ander siner herren wegen ze der vorgeņempten probstey und sprach, dũ gũter ze Hõng werent als witnans zerteilt, das er und sin herren ze dem gotzhus und probstey Zürich ir cinse nit wol nach kũdent chomen noch vinden, und lies da an recht, wie er und sin herren umb ir cinse werben sõltent. 25

Da ward rechtz umb gefrãget uf den eit, do erteilt Heinrich, meijer Ennentwis,<sup>2</sup> von Hõng, das in recht dunkti uf sinen eit, das man si wider kãme uf die ehofstette und das die wistind, wa si ir cins und frecht fundent und was in da gebreiste, da sõltent aber sis usrichten, die uf den ehofstetten sãssent und het-tend.<sup>3</sup> Und geviel õch das mit urteil und gericht. 30

Hie bi ze gegen warent Cũni Kylcher, der des selben tages richter was, meijer Rũdi im Hof<sup>4</sup>, Johans Wisse, Walther Wesi, Rũdi Schiltknecht der elter, meijer Cũni Steffan, Rũdolf und Claus Snũrlin, gebrũder, Rũdolf Stõb von Flũntren und ander erber lũt genũg. 35

Geben an dem nechsten sunnentag nach sant Ůlrichs tag, do man zalt von gottes gebũrt drũzehenhundert jar, dar nach in dem vier und seczigosten jare.<sup>5</sup> [Vermerk auf der Rückseite von Hand des 14. Jh.:] Wie die ehofstettan ze Hõng die zins und frechan zõgen sont 40

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 14. Jh.:] Registrata N<sup>a6</sup>

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 17. Jh.:] Anno 1364

**Original:** StAZH C II 1, Nr. 344; Pergament, 25.0 × 11.0 cm; 1 Siegel: Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, beschädigt.

**Abschrift:** (14. Jh.) StAZH G I 96, fol. 208r; (Grundtext); Papier, 31.5 × 41.0 cm.

**Abschrift:** (1522) StAZH G I 99, fol. 22v; (Grundtext); Papier, 22.5 × 33.0 cm.

5 **Regest:** URStAZH, Bd. 1, Nr. 1632.

<sup>a</sup> Unsichere Lesung.

<sup>1</sup> Höngg musste insgesamt vier Frechten für den Unterhalt der Chorherren des Grossmünsters abliefern (Ganz 1925, S. 78). Frechten sind Getreideabgaben von Gütern an die Grundherrschaft, besonders geistliche Stifte (Idiotikon, Bd. 1, Sp. 1272).

10 <sup>2</sup> Der Meierhof Ennetwisen gehörte zu dieser Zeit bereits dem Kloster Wettingen (vgl. Kommentar zu SSRQ ZH NF II/11, Nr. 8). Sibler 1998, S. 239, hat die Namen der Meier auf dem Hof Ennetwisen zusammengetragen.

<sup>3</sup> Gemäss der Einleitung zur Abschrift in StAZH G I 99, fol. 22v, Eintrag 1 fällt das Anzeigen und Weiterleiten der Abgaben der verschiedenen Güter an die Chorherren unmissverständlich in die Zuständigkeit der jeweiligen Inhaber der Ehehofstätten.

15 <sup>4</sup> Für die Namen der Hofmeier auf dem Meierhof des Grossmünsters in Höngg vgl. Sibler 2001, S. 36-44.

<sup>5</sup> Aufgrund des schlechten Erhaltungszustands des Siegels und der fehlenden Corroboratio lässt sich der Siegler nicht mit Bestimmtheit ermitteln. Vermutlich siegelte Kilcher.

20 <sup>6</sup> Verweis auf den Kopialband StAZH G I 96, fol. 208r, Eintrag 2, vgl. SSRQ ZH NF II/11, Nr. 2, Anm. 11.